

# Spuren der Vergangenheit

Das Reinkarnationsbuch

**Sabine Guhr-Biermann**



Libellen-Verlag 



Bereits mit 26 Jahren, im Jahr 1989, gründete die Astrologin **Sabine Guhr-Biermann** die Lebensberatungspraxis Opalia. Seit dieser Zeit arbeitet die Mutter von vier Kindern mit Leidenschaft, Herz und Verstand auf dem Gebiet der esoterischen Psychologie. 11 Jahre später entdeckte die Buchautorin auch ihre Leidenschaft zur Schriftstellerei, gründete im Jahr 2000 den Libellen-Verlag und hat seitdem weit über 20 Bücher veröffentlicht.

## **Spuren der Vergangenheit** – Das Reinkarnationsbuch

Wiedergeburt, Reinkarnation und Karma sind verständliche und gleichzeitig auch fremde Begriffe, die wir gerne verwenden, um unliebsamen Lebensbegleiterspektren ein Gesicht zu verleihen. Wir alle leben nicht nur einmal, sondern haben schon viele Leben hinter uns gelassen, durch die wir auch einiges erfahren und erlernen durften.

Alle Erlebnisse, die wir in früheren Leben durchlebt und die uns emotional sehr berührt haben, werden immer noch eine große Resonanz in uns hervorrufen. Oftmals erinnern wir uns unbewusst an schöne Zeiten, an bestimmte Orte, an denen wir gerne gelebt haben. Wir spüren immer noch große Faszinationsreize in Bereiche, die uns gut tun und die wir gerne wieder zu neuem Leben erwecken würden, wenn wir dies könnten. Alterlernte Talente und Fähigkeiten können wieder lebendig werden, wenn wir wissen wie, können wir sie für dieses Leben wieder nutzbar machen. Was wir einst gelernt haben, das verlernen wir nicht.

Oftmals haben wir aber auch Erfahrungen machen müssen, die uns immer noch mit Schmerz belasten und auch diese sind nicht aus unserem System gestrichen, sondern werden sich in bestimmten Teilaspekten in unserem Inneren stets bemerkbar machen. Sie wollen gesehen und auch wahrgenommen werden, damit wir sie von dem Dunstschleier der Grausamkeit befreien. Oftmals gibt es viel in uns zu tun und wir sollten es anpacken, um uns zu befreien aus alten Schlossgemäuern, die in die moderne Zeitepoche nicht mehr hineinpassen.

Dieses Buch erklärt das Phänomen Reinkarnation auf eine absolut natürliche Art und Weise, so dass dem Leser keine Frage mehr offenbleiben wird.

ISBN 978-3-934982-17-8



9 783934 982178

€ 12,80 [D]  
€ 13,10 [A]

**Libellen-Verlag** 

# **Spuren der Vergangenheit**

Das Reinkarnationsbuch

**Sabine Guhr-Biermann**

**Libellen-Verlag** 

Informatives und Lesenswertes im Netz unter  
[www.libellen-verlag.de](http://www.libellen-verlag.de)

Opalia Lebensberatungs-Praxis der Autorin unter  
[www.opalia.de](http://www.opalia.de)

Filme der Autorin über Spiritualität, Esoterik und Numerologie etc. unter  
[www.opalia-spirit-media.de](http://www.opalia-spirit-media.de)

## **Spuren der Vergangenheit**

Das Reinkarnationsbuch

Autorin: Sabine Guhr-Biermann

ISBN 978-3-934982-17-8

1. Auflage

© 2015 Libellen-Verlag · Leverkusen

Überarbeitung der Erstveröffentlichung aus dem Jahr 2001  
„Praxisbuch zur Reinkarnationslehre – Vergangene Leben für die  
Gegenwart nutzen“ erschienen im Libellen-Verlag

Coverbild: © lassedesignen / Fotolia

Druck: Prime Rate Kft., H-1044 Budapest, Megyeri út 53.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, sind dem Verlag vorbehalten.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Autorin und der Verlag übernehmen keine Haftung für Schäden, die sich aus dem Gebrauch oder eventuellen Missbrauch der in diesem Buch beschriebenen Übungen ergeben.

[www.libellen-verlag.de](http://www.libellen-verlag.de)

# Inhalt

Vorwort .....	7
Einleitung .....	10
Die Inkarnationsebenen .....	20
Die Pflanzenwelt .....	24
Die Mineralienwelt .....	26
Leben nach dem Tod .....	28
Karmische Verstrickungsebenen .....	34
Karmisches Rechnungsbuch .....	45
Karmische Mordopfer .....	51
Karmische Täter-/Opferprofile .....	58
Die Wiederholungstat .....	64
Karmische Verabredungen .....	70
Moralische Sündenvergebung .....	77

Karmische Reue .....	83
Karmisches Chaosleben .....	89
Karmischer Lastenabbau .....	99
Reinkarnations-Talente .....	102
Wissen ist Macht .....	105
Kosmische Aufgabenstellung .....	107
Mitfühlende Seelen-Rettung .....	111
Karmische Vergeltung .....	117
Karmische Ausgleichsforderung .....	120
Karmische Begegnungen .....	124
Letzte Inkarnation? .....	127
Stille Schutzengelhelfer .....	130
Verbindliches Familienkarma .....	136
Verantwortungsübernahme .....	144
Fremde Karmakoffer-Träger .....	154
Zeit-Dimensionen .....	160
Eine karmische Kurzgeschichte .....	164
Abschluss .....	174

# Vorwort



Wer sich mit der Esoterik, der Lehre Innen wie Außen, beschäftigen will, der wird wohl kaum drum herum kommen, sich auch mit Karma und den Folgen der Wiedergeburt auseinander zu setzen. Gerade das Wissen um die Reinkarnation liefert uns die meisten Erkenntnisse über das jetzige Leben. Immerhin ist dieses Leben, in dem wir uns nun befinden, sehr stark durch die vorherigen geprägt worden. Und würden wir Lösungsansätze für unser jetziges Leben nur im heutigen Bereich suchen, dann würden wir wohl kaum weiterkommen können.

Doch die wenigsten sind sich dessen bewusst, inwieweit frühere Leben in das heutige Lebensmuster einwirken. Sie wundern sich nur, wenn ihnen etwas widerfährt, was sie bewusst noch nicht kennen, was ihnen jedoch sehr vertraut erscheint. Sie spüren und ahnen, dass es sich hierbei um etwas handeln muss, das sie bereits kennen, doch den Blick hinter die eigenen Kulissen wollen die wenigsten wagen. Immerhin ist die Angst vor dem Ungewissen, vor dem Unbekannten besonders groß.

Wäre es allgemein bekannt, dass wir karmische Prägungen haben, mit denen wir uns automatisch auseinander setzen müssen, dann

würden sich auch vielmehr Menschen trauen, in ihre eigene innere Welt einzutauchen. Dieses Wissen wird jedoch so selten genutzt, weil die meisten unwissend sind oder versuchen, diesen doch so wichtigen Aspekt der karmischen Auswirkung zu umgehen.

Denken Sie nun nicht, dass diese Menschen Angst vor den Auswirkungen ihres Karmas und somit unbedingt etwas zu verbergen hätten. Nein, darum geht es ihnen wirklich nicht. Allein die Angst, einen Blick in das Ungewisse zu werfen, ist zumeist übergroß und darf von daher nicht unterschätzt werden. Ist uns das bewusst, dann können wir es wenigstens wagen, genauer hinzugucken.

Natürlich werden wir bei unserer eigenen Recherche auf Themenbereiche treffen, die wir nicht unbedingt willkommen heißen wollen. Doch was nützt es uns, die Dinge, die sich eh in uns als Information befinden, zu verdrängen. Das, was mal gewesen ist, ist immer noch da, damit wir lernen, anders damit umzugehen und nur deswegen sollten wir uns unser Karma – also unsere offenen Rechnungen – genauer anschauen, damit wir klar erkennen, worum es in unserem Leben wirklich geht.

Ich selbst habe mich sehr viel mit meinem Karma beschäftigt und weiß fast alles, was ich vorher gelebt habe. Mir hat es eine wahn-sinnig tiefe Weite der Erkenntnis gebracht. Ich habe gelernt mit all den in mir befindlichen, karmischen „Macken“ umzugehen. Doch für mich war es auch unerlässlich, mich mit meinem Karma so stark auseinander zu setzen, da ich ansonsten wieder Gefahr lief, dieselben Fehler noch einmal aus Dummheit und Unwissenheit zu begehen.

Wie gesagt, mir hat es weitergeholfen und ich bin mir sicher, dass jeder Mensch, der sich näher kennen und viel mehr Weite in seinem Leben erlangen möchte, dies auch kann. Und genau aus diesem

Grund habe ich dieses Buch geschrieben. Ich möchte Ihnen die Unwissenheit bezüglich der Gesetze der Reinkarnation und des Karmas näher bringen, damit das Ungewisse sein unbekanntes Gesicht verliert. Von daher werden Sie in diesem Buch jede Menge Erklärungen, Hinweise, Beispiele und auch Übungen finden, die Sie nach Belieben nutzen können.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen und eine gute Selbsterkenntnis in der Welt der Reinkarnation, der karmischen Muster, deren Wirkungsweisen hoffentlich nicht ewig andauern werden.

*Die Autorin*

# Einleitung



Wir alle leben nicht nur einmal, sondern haben schon viele Leben hinter uns gelassen. Leben, die ganz anders aussahen, als das, was wir jetzt leben. Doch tief im Inneren wissen wir es alle. Wir wissen genau, was wir gelebt haben. Alle Daten, die für uns noch wichtig sind, haben wir abgespeichert und können sie jederzeit wieder nach vorne in unser Bewusstsein holen. Wir haben alle inneren Tore geöffnet, müssen uns nur trauen, den Blick hinter die eigenen Mauern zu werfen. Wie eben schon gesagt, kann ich nur jeden ermutigen, sich zu trauen und zu hinterfragen, was denn der karmische Sinn seines jetzigen Lebens ist. Doch gehen wir dafür erst einmal ein paar Schritte zurück und schauen uns an, warum wir überhaupt inkarnieren – also ins „Fleisch/eine materielle Form eintreten“.

Wenn wir uns Gott/das göttliche Licht betrachten, welches als alleinige Energieform überhaupt existiert, dann könnten wir uns berechtigterweise fragen: Warum wir überhaupt inkarnieren müssen! Wahrscheinlich wird es fast allen Philosophen schwer fallen, diese Frage zu beantworten. Ich persönlich kann mir nur eine Erklärung geben, die jedoch, das muss ich zugeben, ein wenig lächerlich klingt. Und trotzdem, egal wie oft ich darüber nachgedacht habe,

bekomme ich immer wieder dieselbe Antwort: Es handelt sich um eine Art Wette, nach dem Motto: „Mal schauen, wie sich so viele kleine Individuen miteinander verhalten.“

Dass ein solches Chaos, eine solche Zerstörung daraus entstehen würde, damit hat meines Erachtens keiner gerechnet. Aber bitte, dies ist meine persönliche Meinung, die ich nicht belegen kann. Doch ich kann Ihnen sagen, wie ich darauf komme. Wenn wir uns vor Augen führen, dass wir im Grunde genommen alle gleich sind, dann liegt dieser Gedanke doch nahe. Immerhin tragen wir alle einen göttlichen Kern in uns, somit ist die Ursubstanz aller Lebewesen vom Ansatz her gleich. Jedoch haben wir für das Leben unterschiedliche Energiezufuhren bekommen.

Man könnte dies auch astrologisch als eine andere Konstellation beschreiben und diese andere Energieform lässt uns ein anderes Bewusstsein erleben. Wir leben somit auf der irdischen Welt mit unseren ureigensten Prägungen und Vorstellungen. Letztlich, da wir vom Kern her gleich sind, müssten wir jedoch alle prima miteinander klarkommen, gäbe es da nicht die Aspekte: Neid, Missgunst, Gier und daraus resultierend Leid, Trauer, Opferdasein. Wir könnten die Liste noch beliebig erweitern. Doch eins ist sicher, die meisten Menschen leben nach diesen Prinzipien, sind sich aber absolut nicht sicher, warum.

Wenn wir noch einmal von der These ausgehen, dass wir alle vom Kern aus gleich sind, dann können wir uns nur wundern, wie unterschiedlich die meisten sein wollen. Und wenn wir uns dann noch das Paradies nach dem Prinzip der Adam-und-Eva-Dynastie anschauen, dann ist uns auch schnell klar, dass es die Schlange, die Versuchung war, die beide aus der Einheit, aus dem Paradies gelockt hat. Doch was symbolisiert die Schlange? Wissen und Begierde? Natürlich haben

wir Menschen sofort die Polarität zu spüren bekommen. Immerhin gibt es schon alleine den Unterschied männlich und weiblich. Doch nicht nur unser Geschlecht ist unterschiedlich, sondern alle unsere Teilenergien sind teils männlich und teils weiblich.

Solange wir uns noch in der sicheren Obhut des göttlichen Lichts, nach dem Prinzip des Paradiesgartens, wohlig und warm gut aufgehoben gefühlt haben, waren wir in Einheit, nur unser Leben war, symbolisch betrachtet, langweilig. Deshalb die Versuchung, unser gezielter Einstieg in die turbulente Lebenskraft und somit das Loslassen der Kontrolle, um dem warmsonnigen Paradiesgarten ein wenig zu entkommen. In der gesicherten Form konnte uns nichts passieren. Nun konnten Adam und Eva ihre eigenen Wege der Erkenntnis finden. Und wenn wir uns das weiter anschauen, dann werden wir sehr schnell erkennen können, dass wir alle irgendwann die Obhut verlassen haben. Zumeist haben wir uns dann ein wenig verirrt.

Doch was ist der Paradiesgarten symbolisch betrachtet? Es ist der Schutz Gottes, des allumfassenden Lichts. Und seien Sie sich sicher, Sie können jederzeit dorthin zurückkehren, in Mutters Schoß, und sich in Liebe und Gottvertrauen wiegen lassen. Wir alle können uns aus dem „Nest“ trauen und der Versuchung folgen, doch sollten wir immer wieder den Weg zu Gott, dem Licht finden. Leider gibt es viele Seelen, die sich vom Göttlichen immer weiter entfernt haben. Seelen, die meinen, selbst Gott zu sein und über andere richten zu dürfen. Natürlich stimmt es, dass wir einen göttlichen Kern in uns tragen, der uns auch am Leben erhält, doch das erlaubt uns bei weitem nicht zu behaupten, wir wären Gott. Nein, wir sind nur ein Teil von ihm und dürfen unser Leben leben.

Doch was passiert mit Menschen, die sich größer machen wollen, als sie in Wirklichkeit sind. Sie werden andere unterdrücken, um

an deren Energien zu kommen. In manchen Religionen wurden Menschenopfer erbracht, in der Hoffnung, den göttlichen Lichtkern des anderen auch noch zu erhalten. Nach dem Motto, wenn ich zwei Lichtkerne habe, dann bin ich mehr wert, als wenn ich, wie jeder Sterbliche, nur einen habe.

Doch glauben Sie mir, wir können höchsten einen Körper töten und einen Teil der Energie des anderen zu eigenen Zwecken nutzbar machen, doch können wir keine Seele und den göttlich strahlenden Kern eines anderen besitzen. Gott, der Allmächtige, wacht über alles, und wenn ihm das, was wir leben, nicht mehr gefällt, dann wird er sich von der Geißel Mensch lösen und alle Lebenslichter wieder zurückordern. Diese Macht hat er. Wir sind alle nur kleine Lebenslichter auf der großen Bühne des Seins. Spielen dürfen wir unser Leben nach den kosmischen Bestimmungen und unseren Bedingungen und wir haben einen großen Spielraum, in dem wir uns bewegen dürfen. Je mehr wir jedoch versuchen sollten, uns unsterblich zu machen, desto weniger werden wir dies erreichen können, dessen sollten wir uns sicher sein.

Nun gut, wenn Gott, das Licht, sich doch jederzeit einmischen kann, dann stellt sich die Frage: Wieso kann auf der Welt so viel Leid geschehen, bei dem er nicht eingreift? Eine Frage, die aus unserer Sicht berechtigt ist. Gehen wir dieser Frage nach, dann werden wir sehr schnell erkennen, dass wir letztlich nach menschlichen Gesichtspunkten denken und von Gott erwarten, dass er sich um die Ungerechtigkeit im Leben kümmert. Doch warum sollte er das tun? Wir selbst haben die Welt so erschaffen, wie sie nun ist.

Wir selbst haben uns in Opferhaltungen begeben. Wir selbst haben uns gestraft und auch andere unterdrückt. Wir, die Menschen, erschaffen das Leid. Warum sollte Gott sich einmischen und gerade dann,

wenn wir ihn darum nicht gebeten haben? Wie sollen wir lernen, mit unserem hohen Gut des Lebens, das wir geschenkt bekommen haben, umzugehen, wenn wir alles häppchenweise serviert bekommen? Wir müssen schon lernen, uns mit dem zu begnügen, was wir haben, ohne auf den Teller des anderen zu schießen. Immerhin sind wir alle nur kleine Wesen auf der großen Bühne des Lebens.

Je mehr wir uns aus dieser Perspektive heraus betrachten, desto klarer werden uns unsere Verhaltensmuster. Nun stellt sich immer noch die Frage: Warum haben wir Menschen uns so verstrickt? Warum können wir nicht in Frieden miteinander leben? Wir alle sind doch im Grunde genommen gleich. Warum können wir uns dann nicht einfach aneinander erfreuen? Neid, Missgunst, besonders wichtig zu sein, die Macht ist es, was die Menschen nicht schlafen lässt. Sie wollen mächtiger sein, als der andere und damit das gelingt, suchen sie sich Schwächere, mit denen sie kämpfen können, nur um zu siegen. Und jede Siegestrophäe bringt ihnen ein Stück mehr Macht, so denken sie zumindest. Das ist einer der Gründe, warum wir uns alle im Laufe der Inkarnationen so verstrickt haben. Doch nun ein wenig weg von der Theorie und ein bisschen hin zur Praxis. Schauen wir uns das Ganze genauer an.

Am Anfang unserer Inkarnationsphase konnten wir uns noch als relativ komplett bezeichnen. Wir waren innerlich kompletter, nicht zerrissen, eher in Einheit. Wir hatten hauptsächlich die Unterscheidung zwischen männlichen und weiblichen Prinzipien. Doch wir bewegten uns kaum, wir hatten doch alles, uns fehlten Ziele, die uns anspornten etwas zu unternehmen und uns zu trauen, etwas zu tun. Mit der Zeit und ohne den göttlichen Schutz des Paradiesgartens entwickelten wir uns dann endlich auch individuell unterschiedlich. Die männlichen und weiblichen Aspekte in uns teilten sich auch in unseren Teilpersönlichkeiten, so dass unsere innere Farbenwelt

bunter und dynamischer wurde. Somit entstanden sehr viele Pro- und Kontra-Rangordnungen in uns, welche alleine den anspornenden Zweck verfolgten, besser zu sein als der andere. Die zielsetzende Dynamik war geboren.

Doch wie Menschen so sind, wurden unsere Zielsetzungen auch immer extremer. Wir gingen von einem Extrem zum anderen, vom Matriarchat hin zum Patriarchat, ohne daran zu denken, dass wir beides brauchen, um uns leben zu können. Wir sollen das Leben mit all seiner Vielseitigkeit nutzen und schätzen lernen. Das können wir jedoch nur, wenn wir auch beide Verhaltensmuster kennen. Die Kunst des Lebens besteht darin, all das, was wir in uns tragen, auch wert zu schätzen und zu lieben. Je klarer uns das wird, desto einfacher können wir mit der Vielseitigkeit der Möglichkeiten leben und auch mit unseren eigenen Verhaltensmustern gut umgehen.

Wir brauchen die Vielseitigkeit des Lebens, um all das, was es gibt, betrachten zu können. Tun wir das nicht oder beschäftigen wir uns nur mit einer Randgeschichte, dann fehlen uns viele Lebens- und auch Lernaspekte. Doch gerade Menschen, die im inneren Kampfgeschehen leben, sind kaum in der Lage, die Würze des Lebens kennen zu lernen. Sie richten all ihre Energien auf einen Punkt, doch da gehören sie bei weitem nicht hin. Das Ziel und die Aufgabe sind nun klar: Gezielt den Stufen des Lebens zu folgen und darüber einen anderen Punkt der Stabilität zu finden.

Wenn wir uns mit der Kluft, die oftmals zwischen den weiblichen und männlichen Komponenten besteht, auseinander setzen, können wir auch die Machtspiele, die uns umgeben, besser erkennen und auch verstehen. Wir erkennen dann, dass es letztlich im Kriegsgeschehen nur um Macht- und Ohnmacht geht. Also um ein Spiel, dem wir Folge leisten, dem wir jedoch bei weitem nicht folgen sollten. Wir

sind polar. Diese Urkomponenten drücken sich geschlechtlich aus. Und alles, was wir sehen, können wir in weibliche und männliche Komponenten umsetzen. Wir erkennen dann, um was es letztlich geht. Doch die Akzeptanz des anderen ist des Rätsels Lösung. Nur leider hat sich das Akzeptieren sehr gewandelt und mehr hin zum Zwang, also in die andere Richtung entwickelt.

Das heißt, die meisten wollen andere fast zwanghaft in ihre geplante Richtung bewegen, da sie meinen, ihre eigene Meinung vertreten zu müssen. Und alleine aus diesen Prinzipien heraus hat sich die Politik entwickelt. Einer oder mehrere haben die Macht und das Sagen und bestimmen somit über die anderen, die Entmündigten, die sich der Entscheidung der Politiker stellen sollen. Und da wir alle nur Menschen sind, wird es auch immer wieder Fehler geben. Und all die, denen Fehler unterlaufen, sollten auch dazu stehen, denn fehlerfrei ist niemand. Und all die anderen, die über sich bestimmen lassen, die ihre Verantwortung für ihr Leben abgegeben haben, die sollten akzeptieren, dass es immer wieder Aspekte geben wird, die ihnen nicht behagen.

Wenn wir Verantwortung abgeben, dann müssen wir auch mit dem leben, was uns geboten wird. Wir können nicht einfach in einer anderen Erwartungshaltung stehen, nur weil uns das, was uns dann vorgesetzt wird, nicht mehr passt. Nein, wir müssen uns der Situation stellen, das ist unsere Aufgabe, der wir letztlich folgen müssen. Somit nützt auch kein Gezeter, sondern nur das Aktivwerden. Will ich etwas so nicht haben, wie es ist, dann muss ich mich dafür einsetzen, dass eine Änderung eintreten kann. Alles andere wäre falsch.

Doch die meisten, die Verantwortung abgegeben haben, sind sauer auf das, was sie vorgesetzt bekommen. Nun schauen wir uns einmal die Geschichte ein wenig genauer an und nehmen dazu ein Beispiel,

das letztlich einen großen Urkern der Entmündigung, die wir teils heute noch erleben, darstellt. Früher bestellten viele Menschen/Bauern ihr Land selbst. Sie kümmerten sich um alles, damit sie am Leben bleiben konnten. Doch der Staat meinte damals Steuern eintreiben zu können, ohne eine allzu große Gegenleistung erbringen zu müssen. Das hatte dann zur Folge, dass sich einige gegen die Ausbeutung auflehnten.

Der Staat bzw. die Staatsoberhäupter lebten gut mit dem Geld, für das sie wenig tun mussten. Letztlich wurde hier schon die Saat für die Entmündigung gelegt. Denn immer mehr Menschen mussten sich der Gewalt beugen und verloren sogar ihr Land dadurch, welches ihnen zumeist schon seit Generationen gehörte. Auch die Gewalt der Inquisition hatte kein anderes Ziel, als sich über den Ruf der Zerstörung, der angeblichen Hexerei, Zugriff zu den Gütern der sogenannten „Gotteslästerer“ zu ermöglichen und sich somit zu bereichern.

Hatte jemand ein respektvolles und großes Ansehen, dann war er zumeist geschützt. Doch entdeckte die Kirche auch nur die kleinste Lücke und konnte denjenigen der Hexerei beschuldigen, dann wurde die Familie ausgelöscht und all das Land, Hab und Gut flossen der Kirche und somit auch dem Staat zu. Diese grausame Zeitepoche zog sich über ca. 300 Jahre hinweg. Sie können sich bestimmt gut vorstellen, welche Macht die Kirche und auch der Staat darüber erlangten. Natürlich gab es nur wenige Bürger, die sich gegen das Gewalt-Regime wehren konnten. Das ist Geschichte und auch heute noch gültig, auch wenn kaum einer darüber reden mag.

Gehen wir wieder in die heutige Zeit zurück: Viele Menschen sind sehr arbeitstüchtig und haben sich auch selbst einiges aufgebaut. Nicht nur zu ihrem eigenen Nutzen, auch zum Nutzen der Gemein-

schaft. Dies erkennt die Staatskasse und verlangt noch mehr Steuern. Die Steuergelder werden teilweise für Finanzbereiche eingesetzt, in die der Bürger selbst so nicht investieren würde. Da er aber kein Mitspracherecht hat, muss er sich dem fügen. Somit erschaffen sich viele Eigentum in Form von eigenen Häusern, damit sie selbstbestimmend mit ihrem Geld haushalten können. Nur ist dieser Weg auch sehr mühsam. Letztlich gehen wir aber dazu über, mehr Eigenverantwortung für uns selbst zu übernehmen, um aus der spürbaren Entmündigung ein wenig zu entfliehen.

Dies ist nur ein kleiner Ausschnitt und wir könnten noch unzählige finden, in denen es eindeutig um das Macht- und Ohnmachtspiel geht. Der eine hat etwas, was der andere haben will. Und je mehr der andere es haben will, desto mehr wird er sich einfallen lassen, um auch daran zu kommen. Doch gestohlenen oder erbeutetes Gut wird keinem Glück bringen, und von daher sind die meisten Seelen auf der Suche nach ihrem wahren Kern, dem inneren Glücksgefühl. Materie, die feste Form, die uns umgibt, ist dabei eigentlich unwichtig.

Denken Sie einmal darüber nach: Wir können unseren Körper zerstören. Wir können uns Schmerzen zufügen. Wir können uns auch emotional verletzen. Doch unser innerer Kern, unser innerer göttlicher Funke lässt sich nicht zerstören, der lebt in seiner Harmonie ewig. Und die Kunst des Lebens und auch der Inkarnation besteht nun alleine darin, sich dem Leben zu stellen, auf sich selbst Acht zu geben, damit einem kein Schaden widerfahren kann.

Jede Schädigung bildet neues Karma. Und da wir uns davon lösen möchten, müssen wir auch darauf achten. Immerhin können wir nur einem Täter begegnen, wenn wir auch einem Täter begegnen wollen. Wir haben immer und jederzeit die Schlüssel für unser eigenes Leben in unseren Händen, nur dass uns das zumeist nicht bewusst

ist. Somit müssen wir uns nur mit unseren Wünschen und vor allen Dingen unseren Glaubenssätzen/Aufträgen beschäftigen, damit wir erkennen können, wie wir uns einst selbst programmiert haben.

Das mag sich jetzt für Sie vielleicht ein wenig zu einfach anhören. Doch wenn Sie einmal den Blick auf die Astralebene richten, um zu erkennen, dass wir, die wir gerade nun inkarniert, also in einem Körper sind, eher tot als lebendig erscheinen, dann macht diese These Sinn. Wenn wir irgendwo hinfahren wollen, dann müssen wir uns mitsamt unserem Körper dorthin begeben. Wir sind somit sehr belastet und müssen uns allen Situationen mit unserem Körper, unserer Seele und unserem Geist stellen. Wir können nicht einfach mit unserem Astralkörper irgendwo hinfliegen, nein, wir müssen alles real erleben. Auch Karmaabbau funktioniert nur über dieses Prinzip.

Wir können uns von karmischen Belastungen nur wieder lösen, wenn wir uns in einer Inkarnation befinden. Somit müssen wir inkarnieren, uns den alten Themen stellen, uns an alte Schmerzen erinnern, damit wir diese endlich in uns ausheilen können. Sind wir in einem Leben, dann vergessen wir zumeist, worum es uns geht. Doch auf der Astralebene, da sind wir frei. Da können wir uns entwickeln und holen uns alle Informationen, die wir brauchen. Dort sind wir lebendig und lebenslustig. Und auf Erden, da müssen wir uns um alles kümmern und lernen, mit unserer Wahrheit umzugehen. Wir müssen anerkennen, wer wir sind und Verständnis für uns und unsere Taten entwickeln. Und damit werden wir uns gleich eingehender beschäftigen.

# Die Inkarnationsebenen



Bevor wir uns näher mit dem Thema Reinkarnation auseinander setzen, sollten wir zuerst einmal darüber nachdenken, welche Ebenen der Inkarnation es überhaupt gibt. Eine kosmische Regel besagt: Alles das, was beseelt ist, lebt und trägt somit den „Hauch Gottes“ in sich. Und wenn wir uns einmal umschaun, dann erkennen wir, dass nicht nur Menschen eine Seele – also den Funken Gottes – in sich tragen, sondern auch Tiere. Sogar Pflanzen haben eine Seele und Mineralien auch. Wir können uns natürlich schwer vorstellen, wie es ist, als Stein „geboren“ zu sein. Doch, sich vorzustellen, in einen Stein hineinzugleiten und ihn lebendig werden zu lassen, das geht schon eher. Immerhin gibt es Steine, die einem wirklich das Gefühl vermitteln, in einer gewissen Art und Weise zu leben.

Diese Vorstellung wird uns bestimmt ein wenig schwer fallen. Einfacher könnten wir uns in das Wesen einer Kuh hineindenken und schauen, was ein solches Dasein alles mit sich bringt. Ja, Sie lesen richtig, auch eine Kuh hat eine Seele. Dann stellt sich natürlich direkt die Frage, ob es sein könnte, dass wir nach diesem Leben als Kuh neu geboren werden? Antwort: Ja, aber nur dann, wenn wir solch eine Inkarnationsform für unsere Weiterentwicklung tatsächlich

auch bräuchten. Dies wird aber bestimmt nicht der Fall sein. Von daher wird es kaum eine menschliche Seele geben, die sich als Kuh wiedergebären lässt.

Schauen wir uns die Tierwelt genauer an: Tiere leben im Ist-Zustand und sorgen für sich und ihren Herdenclan. In der Tierwelt führt das Alphatier die Herde an und sorgt für sie. Unsere Haustiere sind auf die führende „Alpha-Person“ in Menschengestalt bedacht. Das Realitätsverhalten kennen viele von ihren Lieblings- und Haustieren. Gerade der Hund ist dem Menschen gut gesonnen und an ihm können wir sehr gut erkennen, wie Tiere funktionieren. Tiere leben stets im Ist-Zustand. Erlebnisse werden zumeist schnell verarbeitet und nur wichtige Informationen speichern sie als gebildete Struktur in sich ab. Sie gehen von der Erfahrung aus, dass sie das, was sie brauchen, auch bekommen werden. Somit leben sie nach ihrem Urinstinkt, der sie direkt auf Nahrung, aber auch auf Gefahren hinweisen wird. Schon kurz nach der Geburt sind sie zumeist direkt auf sich selbst gestellt. Sie leben instinktiv und gehen Verhaltensmustern nach, die ihnen angeboren sind.

Wenn wir uns nun mit dem Thema fressen und gefressen werden auseinander setzen, dann können wir erkennen, dass sich Tiere zum Wohle der Nahrungskette ergeben und zur Verfügung stellen, wenn es für sie an der Zeit ist. Denn sollten sie eine wichtige Funktion in der Nahrungskette übernommen haben, dann werden sie sich auch dem fügen. Immerhin ist das Karma eines Tieres wenig belastet. Das Tier lebt nach seiner Bestimmung und fügt sich den Dingen des Lebens.

Ganz anders der Mensch, der immer meint, alles unter Kontrolle haben zu müssen. Der sich stets seine gewünschte Zukunft vor Augen führt, zumeist gepaart mit dem Schmerz der noch nicht bewältigten Vergangenheit. Und dies lässt ihn selten erkennen, wohin sein

Weg ihn führen wird. Oftmals übersieht er sogar vor lauter Gram seine nahe liegende Zukunft. Unsere Spezies lebt mehr in anderen Bewusstseinsformen als in der Gegenwart und das ist das Problem. Solange wir denken, dass wir so und nicht anders sein müssen, solange wird es für uns schwer sein, der selbst auferlegten Rolle gerecht zu werden. Wir versuchen dann, unseren inneren Bildern und der auferlegten Rolle gerecht zu werden, was jedoch keine gute Basis für ein eigenständiges Leben sein kann.

Wenn wir uns das aus dieser Perspektive betrachten, dann können wir sehr gut erkennen, dass aller Stress, den wir erleben, alleine in unserem Kopf stattfindet und mehr nicht. Wir bringen unser eigenes Ordnungssystem durcheinander, da wir uns permanente Impulse liefern, die uns eher verwirren, als uns eine klare Basis zu liefern. Wir erleben dann im wahrsten Sinne des Wortes eine Reizüberflutung und solange das der Fall ist, wird es uns schwer fallen, uns zu sortieren, um klar zu entscheiden, was wir wollen.

Doch auch wir leben kurz nach der Geburt im Ist-Zustand und je älter wir werden, desto mehr Einflüsse, die wir zumeist nicht direkt verarbeiten können, erreichen uns und das lässt uns den Blick auf andere Ebenen lenken. Je mehr wir uns jedoch mit all den Anforderungen, die an uns gestellt werden, stark auseinandersetzen und versuchen diesen Bildern gerecht zu werden, desto mehr werden wir von unserem ursprünglichen Bewusstsein abgleiten und das ist unser Problem. Wir leben dann mehr in anderen Zeitebenen als in der, die wir gerade erleben.

Je weniger wir uns im Ist-Zustand befinden, desto weniger werden wir auch verarbeiten können. Denn Aufräumen, das können wir nur, wenn wir uns auch im aktuellen Zustand aufhalten und im Jetzt, Hier und Heute leben. Wenn uns das bewusst ist und wir wieder

lernen, uns mit der Gegenwart anzufreunden, dann können wir mit unserem Leben viel einfacher umgehen. Immerhin können wir nur Wandlungen vollziehen, wenn wir den Ist-Zustand akzeptieren und erst dann können wir ihn auch jederzeit verändern.

Tiere leben da in einem anderen Bewusstsein. Und wir Menschen sollten uns ihre Verhaltensweisen ruhig ab und zu vor Augen führen, damit wir einiges für uns selbst erkennen können. Denn wenn wir uns die Tierwelt genauer anschauen, dann werden wir vieles über unser eigenes Leben erfahren. Wir sollten nicht vergessen, wir holen uns immer das, was wir brauchen, damit wir uns leben können.

Sollten wir seit Inkarnationen damit beschäftigt sein, immer im Dauerstress zu leben, dann kann es sehr wohl sein, dass wir zwischendurch eine Tierinkarnation wählen, um dieses Manko aufzufangen. Und trotzdem, wir können normalerweise davon ausgehen, dass auch wir schon Tierinkarnationen durchlaufen haben. Sollten wir jedoch, egal aus welchen Gründen, eine solche Inkarnation erneut brauchen, dann werden wir uns darum kümmern und vielleicht im nächsten Leben entsprechend inkarnieren. Nun schauen wir uns die Fauna-/Pflanzenwelt an.

